



Eine Hafenführung etwas anderer Art: Die TeaMAthlon-Teilnehmer nach dem Start.

BILD: RITTELMANN

Firmenlauf: Beim zweiten „Gründel's fresh TeaMAthlon“ am 19. April gehen über 730 Läufer an den Start

Ein Lauf mit Programm

Von unserem Mitarbeiter Paul Lies

„Ein bisschen aufgeregt bin ich schon“, sagt Sabine Röhrendeck. Zusammen mit ihren Kollegen von Roche Diagnostics steht sie in Laufkleidern und einem orangefarbenen Teamtrikot kurz vor 18.30 Uhr in der Nähe des historischen Krans Goliath im Hafen – in der Start-Zone des zweiten TeaMAthlons. Einen Neun-Kilometer-Lauf hat sie jetzt vor sich. Extra trainiert habe sie nicht dafür. Ganz anders als einige Läufer des Fachbereichs Informationstechnologie der Stadt. „Besonders ehrgeizige Kollegen unseres Teams haben sogar Urlaub genommen, um sich vorzubereiten“, so Sabine Schnabel, die stellvertretende Abteilungsleiterin. Sie selbst laufe aber nur aus Spaß mit.

Insgesamt haben sich über 730 Sportler an diesem kühlen Donnerstagsabend zum Lauf versammelt – deutlich mehr als im vergangenen Jahr. Lars Haug vom Veranstalter, der m³ Marathon Mannheim Marketing GmbH, sieht vor allem zwei Gründe für diesen Erfolg: „Die Veranstaltung ist nach Feierabend gut zu erreichen, denn sie findet abends und im Stadtgebiet statt. Hinzu kommt, dass wir den Läufern eine besondere Kulisse bieten können.“

Mannheimer Firmenlauf

■ Gründel's fresh TeaMAthlon ist ein Lauf, bei dem **Firmen aus der Region** gegeneinander antreten. Der Wettkampf findet seit 2011 auf dem Gelände eines Mannheimer Traditionsunternehmens statt. Der Veranstalter ist die m³ Marathon Mannheim Marketing GmbH & Co.KG.

■ Beim diesjährigen Lauf auf dem **Gelände der Staatlichen Rhein-Neckar-Hafengesellschaft (HGM)** gingen über 110 Unternehmen an den Start – 50 mehr als im Vorjahr.

Dieses Jahr sei eben das Hafengebiet mit seinen vielen Kränen und Schiffen der Austragungsort.

Langsam setzt sich der Läuferzug in Bewegung, als der Startschuss fällt. Die Teilnehmer rennen die Rheinkaistraße bis zu der Kurt-Schumacher-Brücke. Hier müssen sie eine Treppe hoch- und später wieder herunterlaufen – eine Hürde, die die Veranstalter extra eingebaut haben, um den Erlebniswert zu steigern. „Den Sportlern öffnet sich von hier ein wunderschöner Blick auf den Hafen und die Stadt“, sagt m³-Geschäftsführer Dr. Christian Herbert. Auch viele Teilnehmer finden es gut, nur eben anstrengend. „Mor-

■ Die Teilnehmer laufen eine **fünf Kilometer** oder eine **neun Kilometer** lange Strecke. Gewertet werden die **drei schnellsten Läufer** eines Unternehmens als Team. Gewonnen hat dieses Jahr die Teams von Lauftreff m³ (5000 m) und Pumpensevice Speyer (9000 m).

■ Für jede Strecke gibt es eine gesonderte Wertung für Frauenteams. Hier haben sich auf beiden Strecken die Läuferinnen des Lauftreffs m³ durchgesetzt. pl

gen fahre ich Fahrstuhl“, sagt Markus Koschubs vom Team der Daimler AG, als er auf die Treppe angesprochen wird.

Die Strecke führt die Teilnehmer tief in den Hafen hinein und wieder zurück an den Kran Goliath. Für alle, die nur fünf Kilometer „gebücht“ haben, ist das Rennen hier zu Ende. Für die Langstreckenläufer geht es weiter – unter der Konrad-Adenauer-Brücke in den Lindenhöfer Waldpark hinein und über den Schlossgarten wieder zurück in den Hafen. Für sie ist also ein Naturerlebnis mit dabei. Das erklärt vielleicht, warum sich die Mehrheit für neun Kilometer entschieden hat.

Schon 20 Minuten (und knapp fünf Sekunden) nach dem Start läuft der Erste durch das Ziel – Steffen Straub von BilfingerBerger. Gewonnen hat er deshalb nicht, denn was zählt, ist die Mannschaftsleistung. Am Ende belegt sein Unternehmens-Team einen dritten Platz.

Und nach dem Rennen

Je mehr Läufer durchs Ziel kommen, desto mehr bekommt die Veranstaltung den Charakter eines Festes. Die Bierbänke füllen sich, die Stände locken mit dampfenden Flammkuchen, süßen und deftigen Crêpes sowie, natürlich, den Klassikern – gebrillten Würsten und Steaks. Sportler und Zuschauer lassen sich gerne an den Tischen und Bänken nieder, denn nicht nur Mit-Laufen, sondern auch Zusehen macht offenbar Appetit.

Jetzt bekommt auch die Mannheimer Band „Shebeen“, die seit Beginn der Veranstaltung hier Stimmung macht, wieder Zuschauer und Zuhörer. Leider lädt das kühle Wetter nicht zum Verweilen ein. Und so leert sich die Partymeile schnell wieder – das typische Schicksal einer Veranstaltung, die im Frühling stattfindet. Dennoch hat sich das Konzept bereits bewährt. Nächstes Jahr rechnen die Organisatoren mit einem noch höheren Zulauf.